

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Auflage 8800.
Abonnementpreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.,
incl. Postgebühren 1 Thlr. 10 Ngr.
Inserate
die Spalte 1 1/4 Ngr.
Reclamen unter d. Redaktionsstich
die Spalte 2 Ngr.
Stille
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Hauptstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

1871.

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Schumannstraße 4/5.
Verantwortl. Redacteur Fr. Hillner.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Montags von 4-5 Uhr.
Anzeige der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Termine in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

No 78.

Sonntag den 19. März.

Bekanntmachung.

Nachdem Inhabers Verordnung der königlichen Departements-Ersatz-Commission in Folge der unvollständigen Demobilisirung hinsichtlich der mit Berechtigungs-Schein zum einjährig freiwilligen Dienste versehenen jungen Leute die Vorschriften in §§. 159 und 165 der Militär-Ersatz-Instruction wieder in Kraft getreten, wozu während der gewöhnlichen Friedensverhältnisse der zum einjährig freiwilligen Dienste Berechtigte seinen Dienstantritt bis zum 1. October des Kalenderjahres, in welchem er das 23. Lebensjahr vollendet, aussetzen darf, so wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zum einjährig freiwilligen Dienste berechtigten jungen Leute, welche sich in diesem Jahre vor der Kreis-Ersatz-Commission gestellt, und bereits Ordre zur Stellung vor der Departements-Ersatz-Commission erhalten haben, vor letzterer nicht zu erscheinen brauchen.

Leipzig, am 17. März 1871.
Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission des Aushebungs-Bezirks Leipzig-Stadt.
Dr. Flaymann.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 22. März a. e. Abends 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:
I. Gutachten des Bauausschusses über Anlegung eines Friedhofs auf der Nordseite der Stadt.
II. Gutachten des Schul- und Stiftungsausschusses über 1) Errichtung höherer Knaben- und Mädchenschulen; 2) Verwendung des Schulgebäudes in Jacobshospitale; 3) Vereinigung der Freischule mit der Arbeitshauschule; 4) räumliche Aufhebung der Rathsfreischule; 5) Wegfall der Begutachtung bei Aufnahme in die Bezirksschulen; 6) Errichtung einer neuen Lehrerskule an der Realschule.

Bekanntmachung.

Nach §. 7 des Gesetzes über die Ausübung der Fischerei in stehenden Gewässern vom 15. October 1868 muß Jeder, welcher die Fischerei ausüben will, ohne an der Stelle, wo er dies thun, entweder als Fischereiberechtigter, oder als Pächter, oder als angestellter Fischer zur Ausübung der Fischerei befragt zu sein, mit einer von der Polizeibehörde beglaubigten Fischkarte versehen sein, und dieselbe bei Ausübung der Fischerei stets mit sich zu führen. Zuwiderhandlungen sind mit Geld bis zu 5 Thalern oder entsprechendem Gefängnisse zu bestrafen.
Die von der hiesigen Fischereiverwaltung für die stehenden Wasser in der Stadt und der Umgegend, soweit derselben das Fischrecht darin zusteht, ausgestellt, aber nur zum Angeln und unter Aufsicht der Fischereiverwaltung von Fischern berechtigten, für das laufende Jahr gültigen Fischkarten werden in der Registratur unseres Commissariates am Neumarkt Nr. 2 gegen Erlegung von 1 Thaler ausgegeben.
Leipzig, den 15. März 1871.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Richter.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, den 19. März. Im Anschluß an den heute 1/2 12 Uhr stattfindenden Vortrag über Leipzig von Schwind, welchen Herr Prof. Dr. H. Fetterer aus Dresden zu übernehmen die Güte hatte, bietet die Ausstellung im Vereinslocal einen Ueberblick über das Schaffen des herrlichen Künstlers, der leider vor Kurzem (am 8. Februar dieses Jahres) mitten aus vollfruchtiger Thätigkeit abgerufen wurde. Seine ganze Richtung, welche Energie der Formfindung mit heldesther Anmuth des Vortrages paart und diese schöne harmonische Begabung besonders in der Wiedergabe reizvoller Menschenhülle wirken ließ, machte ihn zu einem Vorkämpfer anderer Völker, dem er auch in den schärfsten Kämpfen, der guten und herben Laune, die er oft spielen läßt, ein lieber Freund bleiben wird.
Nächste Ausstellung legt die meisten seiner Werke, soweit sie veräußert sind, der Betrachtung vor und gewährt die Möglichkeit, den Gang dieses Schaffens in den Hauptzügen zu verfolgen. Neben den schönen Einzelcompositionen des Meisters und den Originalabdrucken sind die copirten Bilder zur Elisabeth-Legende sowie die Darstellungen aus der Thüringischen Geschichte, welche die Wartburg schmücken, vorgelegt und ihnen gesellen sich die populärsten seiner Zeichnungen, die Märchengedichte „Aschenbrödel“ und „Die treue Schwester“ (siehe Waben). Wir haben die Freude, zu gleicher Zeit die „Schöne Reliquie“ betrachten zu können, welche (im Gartenhause des Museums aufgestellt) eine fortwährend wachsende Zahl von Bewunderern anzieht. Neben dieser Originalarbeit, einer der schönsten, die wir Schwind überhaupt verdanken, wurde unserer Aufmerksamkeit durch die Güte mehrerer Vereinsmitglieder auch eine Anzahl einzelner Zeichnungen des Meisters zugeführt, unter denen besonders ein großes Blatt „Elisabeths Vermählung“ hervorsticht. Anderweitig jugendliche Originalwerke sollen die Ausstellung in den nächsten Tagen vervollständigen. M. J.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 18. März. Das „Dr. Journ.“ fügt seiner jüngsten Mittheilung zur Vervollständigung hinzu, daß Se. Königl. Hoheit Prinz Georg nach Sonntag den 19. d. M., in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg, welche ihrem hohen Gemahle bis Hof entgegenwärtig, gegen 1/2 1 Uhr Mittags auf dem böhmischen Bahnhofe in Dresden mittelst Extrazugs eintreffen wird. — Weiter meldet das amtliche Blatt: Nachdem vor einigen Tagen bereits die ältesten Jahrgänge der im Lande befindlichen Landwehr entlassen worden sind, hat am 17. die Verladung der Landwehr bis mit dem 11. Jahrgange (1860), so wie der gesammten Ersatzreserve (1860), so wie der gesammten Ersatzreserve (1860) stattgefunden. In den nächsten Tagen werden zwei Ersatzbatterien (Beldartillerie)

zur Demobilisirung aus Frankreich hier erwartet, denen dann zunächst zwei Ersatzmunitions-colonnen zu gleichem Zwecke folgen. Diese Truppenabtheilungen sollen nach Ankunft aufgelöst, die Pferde verkauft und die Mannschaften, soweit sie der Landwehr angehören, ebenfalls beurlaubt werden.

* Leipzig, 18. März. Es scheint, als ob die Franzosen die neue Gestaltung der politischen Verhältnisse in Deutschland anerkennen wollen. Das gestern hier angelangte Schreiben eines Pariser Geschäftshauses trug wenigstens auf der Außenseite die Überschrift „Leipzig, Saxe, Empire d'Allemagne“. Ebenfalls wenig von diesem Geschäftshaus ist ein anderes Haus in Passade, Departement der Haute Pyrenäen, der lächerlichen deutschfeindlichen Lüge beigetreten; das letztere bittet im Gegentheil die betreffende hiesige Firma, von ihm wie früher Handelspartner abzulassen.

* Leipzig, 18. März. In den letzten beiden Tagen hat man damit begonnen, die französischen Gefangenen, nämlich die, welche nicht auf eigene Kosten zurückzuführen vermögen, nach ihrem Vaterlande zu dirigiren. Die Stärke eines solchen Trupps, geführt von einem Unterofficier, beträgt nahezu oder auch über hundert Mann, und die Rückreise geschieht, wie uns mitgetheilt wird, theils auf der Thüringer, in der Hauptsache aber auf der Bayerischen Bahn. Auch heute Morgen bewegte sich ein weiterer Zug solcher Gefangener über den Augustusplatz nach dem Bayerischen Bahnhofe. Es ist ein seltsam romantisches Bild, ein Durcheinander von Uniformen aller Truppengattungen, die Mehrzahl ist bepackt mit Bündeln, die besser Stuhlrücken mit Reisetaschen und allerlei Geräthschaften. Vergleicht man den Zustand, in welchem die Franzosen ehemals zu uns kamen, mit ihrer jetzigen Verfassung, so muß offen bekannt werden, daß die durchschnittlich musterhafte Verpflegung auf ihr Aussehen und ihre ganze körperliche Beschaffenheit den besten Einfluß ausgeübt hat. Eine große Zahl der Gefangenen, die sich hiermit constatirt, ergeben sich denn auch bei ihrem Schreiben in Lobeserhebungen über die wohlwollende Behandlung und Rücksicht, die ihnen deutscherseits gewährt worden ist.

* Leipzig, 18. März. Die Leipziger Liedertafel gab am 17. d. M. nach einer längeren, durch den Krieg veranlaßten Unterbrechung wieder eine ihrer beliebten und stets von einem zahlreichen Publicum besuchten Abendunterhaltungen. Dieselbe gestaltete sich in ihrem durchaus gelungenen Verlaufe als eine Friedensfeier, indem sowohl das musikalische Programm als auch das dem Concert folgende Festmahl in seinen zahlreichen Neben einen meist patriotischen Charakter trugen. Von den mit gewohnter Präcision und Sicherheit vorgetragenen Chören, denen ein schwungvoller Prolog vorausging, machte besonders das Gloria aus der Darlinger'schen Messe einen erhebenden Eindruck. Die Solo-Vorträge waren durch die

Herrn Graba (Cello), Rogel (Pianoforte) und Fräulein Vammert, welche sich als eine mit äußerst sympathischer Stimme begabte Sängerin einführte, in ausgezeichnete Weise vertreten.

* Leipzig, 18. März. Neben dem Modell der neu zu erbauenden Kirche in Göhlitz, welches sich allseitig der freundlichsten Theilnahme zu erfreuen hat, ist gegenwärtig auch ein sehr schönes Glasgemälde des Glasmalers A. Schulze hier selbst aufgestellt worden. Dasselbe ist mit großem Verstande und streng stilgerecht ausgeführt, so daß es sich als Schmuck der neuen Kirche vortrefflich eignen würde, und wir verhehlen nicht, alle Freunde der kirchlichen Kunst auf diese wirklich schöne Leistung in der Glasmalerei hierdurch aufmerksam zu machen.

* Leipzig, 18. März. In jüngster Zeit sind die Vorstände der hiesigen Gehälfen-Krankencassen zusammengetreten, um wegen Abstellung mehrerer Uebelstände, die sich seit Einführung der neuen gesetzlichen Einrichtungen bemerkbar gemacht, gemeinschaftlich zu handeln. In erster Linie steht die Hinterziehung der Beitragspflicht, die trotz der angebrochten Gesetzesstrafen dennoch in fast allen Geschäftsbranchen wahrnehmbar gewesen, sodann das noch häufigere Abweichen ohne Verhältnismäßigkeit der Steuerreste u. Man hat sich dahin geeinigt, durch eine Petition oder Vorstellung beim hiesigen Stadtrath eine nachhaltige Abhilfe der gerügten Uebelstände zu erstreben und alle diejenigen Gehälfen-Cassen, denen an der Erlangung eines behördlichen Schutzes gegen die erwähnten Uebertretungen gelegen ist, zum Beitritt aufzufordern.

* Leipzig, 18. März. Einen schönen Beitrag zu der Charakteristik des unter den Germanen lebendigen Panatismus gegen das Deutschthum liefert ein geschicktes Inserat, welches die Prager „Politik“ veröffentlicht. Ein Herr Ferd. Kapitzel — der Mann heißt eigentlich Fingerhut, schon aber anscheinend seiner deutschen Namen und gebraucht dafür lieber die tschechische Uebersetzung — sucht zwei Lehrlinge für seine Bräuererei und Schankwirtschaft. Zu dieser Anzeige macht er folgendes NB.: „Die Kenntniß der deutschen Sprache wird von diesen zukünftigen Lehrlingen nicht verlangt, weil wir in Böhmen solche Hohlköpfe, die zumest aus Preußen kommen, wie z. B. Prof. Finter, in den österreichischen Staaten nirgends gebrauchen können.“

* Leipzig, 18. März. Die Einlösung der am 2. April fälligen 14. Zinscoupons von Hypothekenscheinen der Leipziger Hypothekendank geschieht von nächstem Montag ab bei der Hauptcasse hier selbst, sowie in Dresden bei P. Philippson und in Chemnitz bei M. Langhein.
— Die Weipert'sche Zeitung meldet aus Dipoldiswalde, 16. März: Heute gegen Mittag 1/2 11 Uhr ist im Gasthose „zum Hirsch“ am Oberthorplatz, dem feuergefährlichsten Theile unserer Stadt, auf dem Boden des Schlachthauses Feuer

ausgebrochen, wahrscheinlich (bei dem vermehrten Verkehre des heutigen Viehmarktes) vernachlässigt oder durch böse Hand angelegt. Bald standen Vorder-, Neben- und Hintergebäude des Gasthofes, die anstoßenden Häuser am Oberthorplatz, die ganze Dresden'sche Straße (ehemalige Schmiedegasse) in hellen Flammen, und an ein Köchen der sämtlich mit Schindeln gedeckten Gebäude war nicht zu denken. Der Feuerwehrgelände es nur, die zwei Häuser auf der Südseite durch theilweises Einreißen zu retten. So sind denn 15 Gebäude (ohne die Hinter- und Nebengebäude) in Asche gelegt worden. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers konnte auch den Beschädigten wenig gerettet werden. (Einer dem Dr. J. zugewandenen Privatmittheilung zufolge brach Nachmittags 3 Uhr in dem einen der geretteten Gebäude abermals Feuer aus und legte dieses, ein daneben stehendes und noch mehrere Hintergebäude in Asche; andere Gebäude mußten durch Einreißen gerettet werden.)

(Eingefandt.)

Während in Paris freie Deutsche nicht bloß von der Canaille, sondern auch von der Bourgeoisie maltrairt werden, unterstehen sich galangene Franzosen, in Leipzig öffentlich Theater zu spielen, und einige blasirte Herren applaudiren wohl gar! Hat man denn schon vergessen, daß es deutsches Blut war, welches diese Farceurs vergossen? Wir hoffen zur Ehre unserer Stadt, daß das Haus erschreckend leer bleiben werde — der vorgeschützte Zweck kann und wird auf ehrenhaftere Weise erreicht werden. Um damit sofort zu beginnen, folgen hierbei 10 Thlr. für unsere Verwundeten, und zweifeln wir nicht, daß dies Beispiel reiche Nachahmung finden werde.

Fillale Bad Mildenstein
in Leipzig, Gr. Windmühlenstraße 41, I.
Heilung durch Kiefernadel-
dampfäder bei Brust-, Gelenk-, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden u. täglich für Damen v. 1-4, für Herren 5-11 u. 4-5 Uhr. Sonn- u. Festtage Nachm. geschlossen. — Abendabst. Kiefernadelquintessenz à Fl. 5 Ngr.

Depot der Societäts-Brauerei zum Waldschloßchen. Dresden.
Lagerbier ausgezeichneter Qualität
pr. Eimer 4 1/2 Thlr.
1 Dyd. Flaschen à 1/2 Liter Inhalt in eleganter Ausstattung 24 Ngr. frei ins Haus.
Comptoir und Eiskeller: Waldstraße 43.

Anton Dreher's Bier-Depot
empfehlte seine ganz vorzüglichen alten Export-Märzen-Biere.
Comptoir und Eiskeller: Waldstraße 43.